



Deckengemälde (August und Josef Braun, Wangen, 1951)
"Leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel" umrahmt von 4 Medaillons, die die 4 Evangelisten zeigen (Matthäus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler).
Unten am Deckengemälde steht: PINXIT A. et I. BRAUN de WANGEN 1951 sub Par. K. B. W. Exsumptibus parochianorum, in HONOREM B. M. V. in coelum ASSUMPTAE et in MEMORIAM eius praeclarae DEFINITIONIS de die 1. Nov. 1950. SALVE REGINA
Übersetzung: Es hat gemalt A(ugust) und I(osef) Braun aus Wangen 1951 unter Pfarrer K(onrad) B(utscher) von W(aldburg). Durch Aufwendungen von Pfarremitgliedern zur Ehre der Seligen Jungfrau Maria, die in den Himmel aufgenommen wurde, und im Gedenken an diese vortreffliche (erhabene) Dogmatisierung vom 1. November 1950. Sei gegrüßt, du Königin!

Holzbildwerke

- Christusfigur (18. Jhd., der Figur des dänischen Bildhauers Bertel Thorwaldsen, * 1770, + 1844, nachempfunder Auferstehungschristus mit stigmatisierten Händen); auf der linken Seite des Kirchenschiffs
- Muttergottesstatue (17. Jhd.; vermutlich aus der Kapelle Grund bei Vogt) auf der rechten Seite des Kirchenschiffs, quasi als Marienaltar
- Anna Selbdritt (spätgotisch, um 1500 bis 1550, aus dem Umfeld des "Meisters der Biberacher Sippe"; war zuvor in der Hustenkapelle in Hannover; Leihgabe der Familie Eggler aus Hannover, zuletzt 2008 restauriert); auf der Südwand des Kirchenschiffs
- Missionskreuz (vermutlich aus dem 18. Jhd., von Pfarrer Butscher in den 1950er Jahren für die Kirche erworben; erinnert an die Volksmission im Jahr 1953; Künstler unbekannt); gegenüber der Anna Selbdritt auf der Nordseite des Kirchenschiffs.
- Pietà (19. Jhd. von Bildschnitzer Ferdinand Reichle aus Waldburg; die Pietà ist der in der Waldburger Pfarrkirche nachempfunden; ist ursprünglich als Kriegerdenkmal für die Opfer des Ersten Weltkriegs geschaffen worden); an der Nordwand des Kirchenschiffs
- hl. Antonius von Padua (19. Jhd.); Franziskaner (* 1195, + 1231), dargestellt im Franziskaner-Habit mit Jesuskind und Antoniusbrot; das auf die Spende des Antoniusopfers für die Armen der Gemeinde hinweist; im Vorbau der Kirche, auf der linken Seite
- hl. Apostel Judas Thaddäus (ebf. 19. Jhd., dargestellt mit einem Knüttel, mit dem er erschlagen worden sein soll); ebf. im Vorbau der Kirche, auf der rechten Seite



Taufstein (ebf. von Hubert Kaltenmark aus Kressbronn mit der Aufschrift (als Kranz um das quaderförmige Taufbecken): "ICH SCHENKE EUCH EIN NEUES HERZ UND LEGE EINEN NEUEN GEIST IN EUCH" (vgl. Ez 36,26), vorne bei der Christusfigur im Kirchenschiff, linke Seite.

Orgel

neue Orgel von der Fa. Reiser aus Biberach mit mittlerweile 16 Registern

Glocken

3 Glocken aus Gussstahl, Lieferung und Weihe der Glocken im Frühjahr oder Sommer 1919 oder 1920; mussten, weil eben aus Gussstahl, im Zweiten Weltkrieg nicht abgegeben werden.



Der Namenspatron der Kirche von Hannover erlitt während der letzten großen Christenverfolgung in Rom unter Kaiser Diokletian (Kaiser von 284 bis 305) vermutlich im Jahre 304 den Märtyrertod. Die Legende berichtet, dass er an verschiedenen Orten, u. a. auch in Brixen, wohl Bischof war. Sein Martyrium erlitt er allerdings durch die Stiche seiner Schüler mit Metallgriffeln. Als Kurzschrittlehrer soll er seinen Schülern das Christentum gelehrt haben und die Verehrung der römischen Götter verweigert haben.
Neben dem Patronat für die Kirche in Hannover wird er auch als Patron der Lehrer und Stenographen und als Bistumspatron der Diözese Brixen verehrt. Der 13. August gilt als sein Todestag und ist zugleich sein Gedenktag.
Gebhard Fugel hat Cassian als Bischof mit Bischofsstab, Gewand und Mitra des Bischofs und mit Büchern (die für den Lehrer stehen) im Jahre 1920 gemalt, der das Dorf Hannover (auf dem Gemälde) segnet.
Eine Bauernregel besagt: "Wie das Wetter zu Cassian, hält es viele Tage an."



weitere Ausstattung



Cassian von Imola



Kirchengeschichte



Chor

Cassianskapelle (Hustenkappele) aus dem 17. Jhd.

14. Mai 1906: Schenkung der Geschwister Theresia (+ 1905) und Franz Josef Martin (+ 1907) von 100.000 Reichsmark an die Kirchenpflege Waldburg, u. a. zum Bau einer Kirche in Hannover.

1914 Grundsteinlegung für die Kirche, Baubeginn im März 1914, Unterbrechung durch den I. Weltkrieg, Weiterführung der Bauarbeiten im Frühjahr 1919., Architekt der Kirche: Ulrich Pohlhammer (* 1852, + 1926), der u. a. auch die Kirchen von Immenried, Hauerz und Meckenbeuren plante. 12. Juli 1920 Weihe der Kirche durch Bischof Paul Wilhelm von Keppler (sechster Bischof der Diözese Rottenburg).

1921 Anlage des Friedhofs

1950er Jahre Renovation der Kirche unter Pfarrer und Kammerer Konrad Butscher, Waldburg; weitere Renovationen: 2007/2008 (u. a. Rückbau des Hochaltars und der Seitenaltäre, neues Gestühl für die Kirche; Erneuerung der liturgischen Orte Zehnlebensaltar, Ambo und Taufstein). Nach einer Bauschau im Juli 2017 wurden bald darauf bis 2022 Sanierungen durchgeführt: Dach und Außenfassade, Orgelanierung, Innenputz und Stuckausbesserung..

Zehnlebensaltar (von Hubert Kaltenmark, 2007/2008) aus portugiesischem Schieferstein, der an Schultafeln erinnern soll und somit auf das Martyrium des Patrons der Kirche, des hl. Cassian verweist, der bei seiner Lehrtätigkeit von seinen Schülern gemartert worden sein soll). Die Frontfläche ist, wie auch die des Ambo, so gestaltet, dass die Buchstaben in der Seitenansicht zu sehen und nur mühsam zu lesen sind. Auf dem Altar steht: "NEHMT UND ESST, DAS IST MEIN LEIB, NEHMT UND TRINKT, DAS IST MEIN BLUT, TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS" (nach Mt 26, 26-28 par).

Ambo (ebf. von Hubert Kaltenmark, * 1961) mit der Aufschrift: "SELIG, DIE DAS WORT GOTTES HÖREN UND DANACH HANDELN" (vgl. Lk 11,28)

Altarbild (1920 gemalt) des heiligen Cassian (von Gebhard Fugel, * 1863, + 1939, dessen Geburtstag am 14. August nur ein Tag nach dem Gedenktag des hl. Cassian am 13. August liegt).

Tabernakel vom ehemaligen Hochaltar, der im Jahre 2007 wegen starkem Schädlingsbefall abgebaut und nicht mehr ersetzt wurde; mit dem Altarbild des hl. Cassian im Bereich des ehemaligen Hochaltars wieder aufgestellt.

Aufbahrungsraum

2016/2017 wurde die bis dahin bestehende Aussegnungshalle in einen Aufbahrungsraum unterhalb der Kirche umgestaltet und ein Aufenthaltsraum für Trauergäste angebaut. Ein Gemälde, das das "Apokalyptische Lamm" zeigt, wurde 2017 von Christine Hecht-Del Bianco (* 1966, lebt in Assisi) gemalt.

Ort der Fürbitte

Ergebnis des diözesanen Prozesses "Kirche am Ort" (2015-2020)

In Hannover entschied man sich für eine Stele aus Metall und Glas (erscheint auf den ersten Blick wie ein wärmender Ofen), wo Fürbitten aufgeschrieben werden können u. eine Kerze angezündet werden kann. Die eingeworfenen Fürbitten werden in das Fürbittegebet am Sonntag aufgenommen und evtl. an der Stelle auch vorgelesen.

Quellen

Kirchenführer St. Cassian mit Ortschronik Hannover, hgg. von der Kirchengemeinde Hannover (Text: Tim Miller, Gestaltung: Pia Kolb), veröffentlicht zum 101. Patrozinium der Kirche am 13.08.2021 (sehr ansprechend mit vielen Hintergrundinformationen gestaltet!)

<https://www.miteinanderkirche.de/kath-seelsorgeeinheit-tor-zum-allgaeu/st-cassian-hannover>

MindMap von Günter Brutscher, Mennisweiler; zum Download frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschaben.de; September 2022

